

Aufbruchstimmung in den Quartieren

Hardt, Oststadt und Innenstadt sind die Zielgebiete eines sehr umfangreichen Bildungsprojekts

Anlage 9 zur Vorlage 012/2020

„Das ist das größte Drittmittel-Projekt meiner Laufbahn, und die ist nicht sehr kurz“, meinte Dieter Lehmann. Der Leiter des städtischen Amtes für Familie und Soziales stellte gestern mit vielen anderen Beteiligten die vierte „Biwaq“- Aktion in Gmünd vor.

SCHWÄBISCH GMÜND (ml). Biwaq steht für „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“, und die vierte Auflage umfasst das Hardt, die Oststadt und die Innenstadt. Er bemerke in diesen Quartieren viel Aufbruchstimmung, betonte bei der Begrüßung Gmünds Erster Bürgermeister Joachim Bläse. Durch die Erfolge der bisherigen Auflagen des Programms sei man motiviert. Zudem die wirtschaftliche Entwicklung zeige, dass man sich wieder verstärkt um das Thema Arbeit bemühen müsse.

Das Projekt ist mit insgesamt zwei Millionen Euro ausgestattet

Der Antrag für das Projekt sei schon vor anderthalb Jahren gestellt worden, erläuterte Dieter Lehmann. Der Förderzeitraum laufe bis Ende 2022. Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat sowie der Europäische Sozialfonds fördern die Maßnahme mit 1,8 Millionen Euro. Die Stadt und die weiteren Projektbeteiligten stocken diese Summe auf zwei Millionen auf.

Mindestens 121 Menschen in Beschäftigung vermittelt

„Wie heute bei fast allen solchen Programmen liegt der Schwerpunkt auf dem Thema Digitalisierung“, fuhr Lehmann fort. Die beiden Handlungsfelder lauten „Nachhaltige Integration in Beschäftigung“ und „Stärkung der lokalen Ökonomie“. Zielgruppen des ersten Teils sind arbeitslose Frauen und Männer mit und ohne Migrationshintergrund ab 27 Jahre, Nichterwerbstätige, Alleinerziehende, Geflüchtete, Asylsuchende und Gedulde-



Die Beteiligten des Projekts in der Gmünder Oststadt.

te mit Beschäftigungserlaubnis. Man will von insgesamt 315 Teilnehmern mindestens 121 Langzeitarbeitslosen und/oder Teilnehmern mit Migrationshintergrund in abhängige oder selbstständige Beschäftigung vermitteln.

Teil zwei wendet sich an Unternehmen und Betriebe der lokalen Wirtschaft, besonders Klein- und Kleinunternehmen sowie Solo-Selbstständige. 50 solcher Unternehmen sollen durch das Stadtteilmaking Oststadt, Hardt und Altstadt beraten und die Existenz von mindestens 20 davon langfristig stabilisiert werden.

Die Projektleitung liegt in den Händen von Christine Hüttmann und Thilo Störzer. Hüttmann zählte auf, was die Maßnahme an Mehrwert für die Quartiere bringen soll: Kunst- und Kulturangebote, Stadtteil- & Straßenfeste, Aktivierung der Bewohnerschaft, Integrations- und Motivationsförderung, Zusammengehörigkeit, Zusammenwachsen, Zusammenhalt, Verantwortung, Orte der Begeg-

nung, Vernetzung, Wohnumfeldverbesserung. Die Bewohner haben die Möglichkeit zur Teilnahme an offenen Schulungsangeboten im Beratungs- und Lernzentrum im Universitätspark, wo die „Zen-



Svenja Riede von der Gmünder Agentur Zoedesign hat das Logo entworfen, das die am vierten Biwaq-Projekt beteiligten Stadtbezirke symbolisiert: Der Hügel für das Hardt, der Igel für die Ost- und der Turm für die Innenstadt.

trale“ in Haus 6 untergebracht ist.

Projektpartner sind die Technische Akademie für Berufliche Bildung, die Arbeitslosenselbsthilfeorganisation „a.l.s.o.“, das JuFuN und der Werkhof Ost sowie die Stadt mit Quartiersmanagement und Wirtschaftsförderung.

Als nächste Termine nannte Christine Hüttmann das Hardtfest am kommenden Sonntag, 7. Juli und die Eröffnung des Beratungs- und Lernzentrums im Unipark am 9. Juli. Etwas Außergewöhnliches steht am 20. Juli auf dem Programm. Unter dem Titel „Roll'n'Rock im Unipark“ geht es um kultige Vespas, Old- und Youngtimer und Zweiräder. Auch die Verpflegung ist dabei auf italienisches Flair ausgerichtet. Es gibt einen Roller-Corso und die Band „Amici“ sorgt für musikalische Unterhaltung.

Nach den Sommerferien folgt nicht nur das Stadtteilstift im Unipark am 22. September, sondern auch der Start der Schulungen.